

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 50.

Halle, Sonnabend den 28. Februar
Hierz zu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Torgau, d. 19. Februar. Auch in unserer Stadt wurde der gestrige Tag, der 300jährige Todestag unseres wackern Luther sehr festlich begangen. Torgau, mit Recht die Amme der Reformation genannt, sollte es zurückbleiben vor andern lutherischen Städten? Nein! Alles vereinte sich zu einer herzerhebenden Feier dieses Tages. Schon des Tages vorher bekränzten die Schultöchter das in Stein gehauene Bild von Luther's Gemahlin, welche hier in der Stadtkirche begraben liegt, und welche auf seine Veranstaltung im Jahre 1523 durch Torgau'sche Bürger aus dem Kloster Nimtschen bei Grimma mit acht andern Nonnen befreit wurde. Abends von 5 bis 6 Uhr wurde in 3 Pulsen der morgende festliche Tag eingeläutet. Am 18. Februar früh 6 Uhr ertönte von allen Thürmen der Stadt Luther's Kernlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott zc.“ Um 9 Uhr begann der Gottesdienst. Es versammelten sich die Schulkinder mit ihren Lehrern und zogen vom Schulgebäude die Promenade entlang, die Fischer-gasse herauf über den Markt nach der Kirche. Auf dem Markt schlossen sich das Offiziercorps, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Bürgerschaft und sonstigen Beamten dem Zuge an, und wurden an den Kirchthüren von der Geistlichkeit empfangen. Die Kirche war gedrängt voll, man schätzt die Zahl der Menschen gegen 4000. Unser würdiger Superintendent Hauptmann hielt eine herrliche kräftige Rede, welche durch eine passende vom Hrn. Kantor Breyer und dem Schülerchor aufgeführte Musik herrlich vorbereitet wurde. Abends von 5 bis 7 Uhr war von Seiten des Gustav-Adolph-Vereins eine Feierlichkeit, wo einige Primaner auf das Fest bezügliche Reden hielten, welche durch kräftige Gesänge von dem Schülerchor unterstützt wurden. Zuletzt hielt der Rektor und Professor Sauppe eine tieferegreifende salbungreiche Rede, womit sich die Feier schloß. So endigte ein Tag, der gewiß einen bleibenden

Eindruck hinterlassen wird und in den Annalen der Stadt zu einem der wichtigsten gezählt werden darf.

Auch in **Calbe a./S.**, **Düben** und **Neuhaldensleben**, sowie von Seiten der Land-Diöcese **Schlansfeldt** in **Schwanebeck** und **Dingelstedt** wurde das Gedächtnißfest Luthers gefeiert.

Die Gemeinde zu **Pasendorf** bei Halle beging ebenfalls eine Lutherfeier. Angeregt durch den dortigen Einnehmer Böck beschloß die Gemeinde, in höchst bereitwilliger Uebereinstimmung mit ihrem Pastor Wehnert, den Todestag Luthers durch einen feierlichen Gottesdienst festlich zu begehen und schon am Vorabende verkündete das Geläute der Glocken die bedeutungsvolle Feier. Am Tage derselben ertönte die Glocken und mit Absingung des Liedes: Meine Lebenszeit verstreicht, begab sich die Gemeinde, den Prediger und Schullehrer an der Spitze, in die mit Blumen schön und geschmackvoll verzierte Kirche, wo über **Ebräer 13, 7.** eine wahrhaft ergreifende Rede gehalten wurde, welche noch lange in den Gemüthern der zahlreicher als je vereinigten Versammlung fortleben wird.

Breslau, d. 20. Febr. Es war in diesen Blättern (Schles. Ztg.) die Notiz enthalten, daß die „lutherische“ Gemeinde den Todestag Luthers nicht feierlich begangen habe. Es ist dies, wie wir hören, nur eine Consequenz dieser im Allgemeinen sehr consequenten Gemeinde, welche überhaupt nur „kirchliche“ Feste gottesdienstlich begeht und einen Erinnerungstag an ihren großen Reformator nicht zu diesen zählt. Wie wir hören, wird auch von lutherischer Seite eine Rechtfertigung der Ansicht, daß der Todestag Luthers nicht zu den kirchlichen Festen zähle, erscheinen. — Die Christkatholiken haben dagegen an der Lutherfeier durch ihre Anwesenheit in den evangelischen Kirchen Antheil genommen, und in **Jerschendorf**, welches von der evangelischen zur christkatholischen Kirche übergetreten ist, (Die Bemühungen des Herrn Consistorialrathes Falk, der sich übrigens sehr liebevoll gegen die Glieder der Gemeinde benom-

men hat, sie zur protestantischen Kirche zurück zu führen, sind von keinem Erfolge gekrönt gewesen), hat an dem Tage Gottesdienst stattgefunden. Prediger Kausch hat, wie wir von einem Ohrenzeugen vernahmen, in seiner Rede hervorgehoben, daß Luther für die Gemeinde auch nach ihrem Uebertritte dieselbe Bedeutung behalten habe, wie vorher, hat aber auch gleichzeitig die Gründe angeführt, welche sie im Geiste Luthers bewegen mußten, zur Christ-katholischen Kirche überzugehen. (Schles. Ztg.)

Breslau, d. 23. Febr. (Privatmitth. d. B. Voss. Ztg.) In Lipowicz, einer 3 Meilen von Berun entfernten Poststation, ist die Krakau-Oberschlesische (preußische) Post, als sie am Posthause hielt, von einer bewaffneten und von dem Sohne eines früheren Krakauer Senats-Präsidenten kommandirten Bande umringt und beraubt worden, doch nur einer Geldsumme von 2703 Thlr. Der Anführer der Bande war abenteuerlich aufgeputzt, ein Barock mit waltender Feder und Agraffe auf dem Kopfe, Pistolen im Gürtel. Und zur Vollendung des abenteuerlichen Handstreichs quittirte derselbe nicht nur auf die Bitte des Kondukteurs schriftlich über die geraubte Summe, sondern trat auch, kaum einige Stunden später, eine Reise hieher an. Auf dem Bahnhofe in Gleiwitz erblickte ihn jener Kondukteur und die Verhaftung erfolgte sofort. 2000 Thlr. sind bereits wieder herbeigeschafft. — Die Post-Verbindung mit Krakau hat aufgehört; die preußische Post geht nur bis Berun. Nach heute hierher gelangten Nachrichten haben sich Viele aus dem benachbarten Galizien nach Berun geflüchtet. Man will von Krakau her ein heftiges und anhaltendes Kanonenfeuer gehört haben. Ein Theil der Bauern des Freistaats soll sich erhoben haben. Nach einem andern Briefe sind am 20. d. M. von Krakau aus 25 Mann mit einem Offizier nach Jaworzna abgesendet worden, um den Ortspfarrer und einige Beamte zu verhaften. Bei der Ankunft der Soldaten standen die Bergleute auf, entwaffneten die Soldaten, öffneten das Strafhaus, befreiten die Gefangenen und zerstörten ein Amtshaus. Nach geistlicher Einweihung der Sensen und anderen Waffen zog sich ein Theil der Aufwiegler über Bizin, der andre über Cenenowicz nach Krakau. Eine kleinere Bande überfiel zu derselben Zeit eine Bauhütte der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn, wahrscheinlich in der irrigen Meinung, Geld zu finden. Es ist zur Zeit unmöglich, hinsichtlich aller dieser Mittheilungen eine Kritik zu üben. Das Aufhören der Postverbindung ist jedenfalls ein bedenklicher Umstand, und ich glaube mein Gewissen vollständig zu wahren, wenn ich Ihnen nur die von glaubhaften Männern geschriebenen Nachrichten referire. Sonach glaube ich wohl auch, weil es gleichzeitig 5 — 6 angesehenen Personen gesehen haben, noch hinzufügen zu dürfen, daß es sich bei der Konspiration um nicht mehr und weniger als eine sicilianische Besäner gegen Offiziere, Beamte und andere bedeutende Männer gehandelt hat. Die Besatzung der Festung Posen sollte durch Gift mit einem Schlage aus dem Wege geräumt werden; jeder Einzelne der zum Tode Bezeichneten wurde individuell einem Theilnehmer der Verschwörung zugetheilt, um ebenfalls mit einem Schlage den Tod über alle zu bringen.

Breslau, d. 24. Febr. (Privatmitth. d. B. Spen. Ztg.) Nach Privatnachrichten soll in der Gegend um Krakau bereits eine bedeutende Anzahl Tumultuanten versammelt sein. Die beraubte preußische Schnellpost ist auf krakauischem Gebiete bewaffneten Haufen begegnet, welche vor Sirza, bei der Gräfin Potocka, nach Krakau abgingen.

Aus Jaworzno zog sich ein Theil über Bizin, ein anderer über Cenenowicz nach demselben Orte. — Man spricht davon, daß in den nächsten Tagen noch mehrere Truppen-Abtheilungen Breslau verlassen und die Gränze zwischen Königshütte und Kempen besetzen dürften. Die Reserve des hier garnisonirenden elften Infanterie-Regiments wird einberufen, um die abgegangenen Mannschaften zu ergänzen. — Leider wird der Aufstand auch auf unsere Provinz in der Hinsicht von üblen Nachwirkungen sein, als die Frankfurter Messe für die Fabrikanten sich als sehr schlecht ergeben dürfte.

Brieg, d. 20. Febr. Unter dem furchtbaren Schneewetter kam vorgestern mit dem Mittagszuge ein Commando Infanterie von 40 Mann aus Breslau zum Wachtdienst für die Königl. Strafanstalt hier an, da unser Bataillon plötzlich Marschordre nach Kempen zu dem dort zusammengezogenen Observations-Corps erhalten hatte. Gestern Morgen 9 Uhr rückte dasselbe aus, und die städtischen Posten wurden vom Bürgermilitair bezogen. Der rasche Ausbruch des Bataillons erregte allgemeine Besorgniß, welche durch das verbreitete Gerücht, im Königreiche Polen wäre eine Emeute ausgebrochen, und Warschau stehe seit mehren Tagen in Flammen, nicht wenig gesteigert wurde. Aus gewissen Privatverfügungen läßt sich schließen, daß unser Militair, den Umständen nach, nicht an seine baldige Rückkehr glaubt. (Schles. Z.)

Strowo, d. 21. Februar. Daß am 14. und 15. d. M. einige der Angesehensten des Ritterstandes inhaftirt und nach Posen gesendet wurden, daß ferner unsere Ulanen-Eskadron am 15. Vormittags die Stadt verlassen und nach Krotoschin abgegangen, ist gegründet; übertrieben aber ist die Mittheilung, daß alle Bürger Tag und Nacht patrouilliren und mit Waffen aller Art versehen zum Kampfe gerüstet stehen. Das Wahre an der Sache ist, daß nach Abmarsch des Militairs an die Stadtgarde gegen 60 Gewehre vertheilt wurden und daß am ersten Abend 20 Mann die Wache bezogen. Des andern Tages wurden jedoch die Waffen wiederum nach Krotoschin zurückgesendet, da die Stadt der größten Ruhe genießt. Auch die Umgegend ist ruhig, da das schnelle und kräftige Einschreiten der Behörden, bei der so zeitlich entdeckten Konspiration, den Ruhestörern jeden Muth benommen. Zur Sicherheit und Vorbeugung rückt morgen eine Husaren-Abtheilung, ein Infanterie-Detachement, 60 Mann Artillerie und 2 Geschütze hierorts aus der Umgegend ein. Die erforderlichen Quartiere sind bereits bestellt.

Aus Westphalen, d. 17. Febr. Die berüchtigte Geschichte des Pater Gofler mit der stigmatisirten Clarissin Winter scheint noch ernstliche Verwickelungen herbeiführen zu wollen. Der Bischof von Münster committirte vor ungefähr acht Tagen, auf Veranlassung des Dorstener Magistrats und weltlichen Clerus, den geistlichen Schulrath Krabbe und den Weihbischof Melchers nach Dorsten, um den Pater nach Münster herüberzuholen. Dieser erklärte sich auch bereit, zu folgen, aber als die Commission mit dem Pater am Thore erschien, fand sie einen fanatischen Haufen von Bauern und Schiffsknechten, mit Ketten, Dreschflegeln, Mistgabeln und andern Instrumenten bewaffnet, daselbst vor, welcher erklärte, sich der Abführung des Hellen mit Gewalt widersetzen zu wollen. Die Commission mußte wirklich ohne den Pater wieder abreisen. Der Bürgermeister von Dorsten, ein Katholik, dem der Pöbel die Fenster eingeworfen, hat die Regierung zu Münster um Ertheilung der ferneren Verhaltungsmaßregeln angegangen.

Diese hat nun nach Rücksprache mit dem Generalkommando beschlossen, für den Fall, daß der Pöbel sich dem nochmaligen Versuche zur Abführung des Paters widersetzen sollte, dieselbe mit Militärmacht zu bewirken und zu dem Ende ein Füsilier-Bataillon von Wesel nach Dorsten kommen zu lassen. Man ist auf den Ausgang sehr gespannt und fürchtet bei der blinden Anhänglichkeit der fanatischen Menge an den Pater Gofler fast allgemein, daß es zu ernstlichen Thätlichkeiten kommen werde. Gofler hat unterdessen eine Lebensbeschreibung der stigmatisirten Clarissin herausgegeben, in welcher er erzählt, daß dieselbe schon in Rom, wohin sie ihm auf seiner Reise von Paderborn gefolgt war, allerlei Visionen gehabt und hier von Christus den Auftrag erhalten habe, „den heiligen Mann Pater Henricus Gofler“ zu ihrem Beichtvater zu nehmen. In Dorsten kam aber erst die Heiligkeit derselben zum Durchbruch. Man sollte fast an der Menschheit verzweifeln, wenn man noch in unseren Tagen in einem civilisirten Lande, in dem Staate der Intelligenz dergleichen Dinge möglich sieht. (Bresl. Ztg.)

Freie Stadt Krakau.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 22. Februar meldet folgendes Nähere über die Vorgänge auf dem Gebiet der freien Stadt Krakau: „Bereits seit einiger Zeit bemerkte man zu Krakau eine dumpfe Bewegung unter den bekannten Anhängern der revolutionären Partei, unter den jungen Leuten, selbst von höherem Stande, und einer großen Anzahl von Individuen aus der niedrigeren Volksklasse. Diese Bewegung nahm von Tag zu Tag an Stärke zu; Niemand zweifelte mehr, daß irgend ein Schlag in Krakau vorbereitet werde, welcher den Revolutionairs in den angrenzenden Provinzen als Signal dienen sollte, deren Zusammenhang mit den Revolutionairs in Krakau aus den Ausfagen, die man bereits in Galizien und im Großherzogthum Posen gesammelt hatte, sonnenklar hervorging. Die rechtlichen Leute, diejenigen, die einiges Vermögen in Krakau besaßen, wagten es kaum mehr, sich zu zeigen, aus Furcht, daß gegen sie die ersten Attentate verübt werden würden. Selbst die Behörden und Angestellten wurden durch die Drohungen eingeschüchtert, welche von Individuen, die durch ihre revolutionären Gesinnungen bekannt waren, öffentlich ausgestoßen und direkt an sie gerichtet wurden, daß gegen sie die Rache des Volks sich kehren würde, wenn sie es wagen sollten, Widerstand zu leisten oder zu Maßregeln zur Verhinderung der vorbereiteten Bewegung die Hand zu bieten. Dieser Zustand der Dinge verbreitete einen panischen Schrecken in der ganzen Stadt und lähmte sogar die Thätigkeit der Regierung von Krakau, welche sich über die Unzulänglichkeit ihrer Mittel zur Unterdrückung des Komplottes nicht täuschen konnte. Die Residenten der Schutzmächte zu Krakau erhielten unlängst die bestimmte Anzeige, daß zwei Häupter der polnischen revolutionären Partei in Krakau versteckt seien, um sich an die Spitze der Bewegung zu stellen, welche zwischen dem 20. Februar und den letzten Tagen des Carnevals ausbrechen sollte; daß alle junge Leute in Krakau, selbst diejenigen, die den vornehmsten Familien angehören, Aufforderung erhalten hatten, sich bereit zu halten, um auf das erste Signal sich den Häuptern der Revolution, welche hervortreten würden, anzuschließen, während man zu gleicher Zeit diejenigen, welche diesem Aufruf keine Folge leisten würden, mit Schmach, und diejenigen, die es wagen sollten, den Behörden Nachricht hiervon zu geben, mit

dem Tode bedrohte. So bestimmte und in so hohem Grade beunruhigende Daten gestatteten den Residenten der Schutzmächte nicht länger, ruhige Zuschauer dessen, was unter ihren Augen vorging und sich für eine sehr nahe Zukunft vorbereitete, zu bleiben. Sie wandten sich demnach an den Senat von Krakau mit der Anfrage, ob er seine eignen Kräfte für zureichend halte, um der revolutionären Bewegung, die sich imminent zeigte, zu begegnen, die öffentliche Sicherheit und die gesetzliche Ordnung aufrecht zu erhalten und das Eigenthum und das Leben der Bewohner Krakau's zu schützen. Auf die Erklärung des Senats, daß er hierzu die Mittel nicht besitze und demzufolge es den Schutzmächten überlassen müsse, diejenigen Maßregeln, die ihnen hierzu am zweckdienlichsten scheinen dürften, zu ergreifen, forderten die Repräsentanten der drei Schutzmächte den kommandirenden General der k. k. Truppen zu Podgorze, gegenüber von Krakau, als dem zunächst gelegenen Posten, zuvörderst auf, sich in Bereitschaft zu halten und dann mit einer hinlänglichen Truppenmacht, um für jeden Fall bei der Hand zu sein, in die Stadt einzurücken, da der Eisgang der Weichsel jede Verbindung zwischen beiden Ufern für mehrere Tage zu unterbrechen drohte. Demzufolge sind am 18. Februar ein Bataillon des k. k. Infanterie-Regiments Graf Nugent, ein und eine halbe Schwadron Kavallerie und eine halbe Batterie Feldgeschütz in Krakau eingerückt und haben daselbst die Hauptwachtposten besetzt. Eine Deputation des Senats und der Bürgerschaft von Krakau verfügte sich unmittelbar darauf zu dem kommandirenden General der k. k. Truppen, um demselben den tiefgefühlten Dank des Senats und der Bürgerschaft für die in einem so drangvollen Augenblicke geleistete Hülfe zu erkennen zu geben.“

Frankreich.

Paris, d. 21. Februar. Nachdem in der gestrigen Sitzung der Pairskammer der Marquis Boissy vergebens um Ermächtigung nachgesucht hatte, die Minister über die jüngsten Ereignisse in Algerien zu interpelliren, erschien am Abend im „Messager“ folgende offizielle Note: „Western und heute hat man an der Börse Nachrichten in Umlauf gesetzt, die Besorgnisse über Algerien verbreiten könnten. Wir sind ermächtigt, sie in Abrede zu stellen. Die Regierung hat aus Oran und Algier keine andern Depeschen erhalten, als diejenigen, welche in die Journale eingerückt worden sind. Weit entfernt, einige Unruhe in Betreff der Sachlage in der Nähe der letztgenannten Stadt zu hegen, hat die Regierung vielmehr Grund zu glauben, daß man aus der Erscheinung Ben Salem's an der Jisser geschlossen hat, Abdel-Kader habe sich, alle ihn verfolgenden Heerabtheilungen täuschend, Fondouk genähert. Ein einziger Bericht ist seit den zuletzt publizirten aus Afrika eingelaufen und dieser beruhigt vollkommen über den Stand der Dinge in der Provinz Constantine, wo die Bevölkerung in einer so günstigen Stimmung ist, daß sie den Emir, falls er sich dort zeigen sollte, übel empfangen würde.“ — Diese beschwichtigende Note hat den erzielten Eindruck verfehlt. Niemand glaubt an die angebliche Verwechslung Abdel-Kader's mit Ben Salem; der Emir ist, zuverlässigen Angaben zufolge, wirklich in Person an den Ufern der Jisser erschienen und hat an einigen der Kabystenstämme, die sich den Franzosen unterworfen hatten, blutige Rache geübt, wie er denn überhaupt bei allen in der letzten Zeit vollzogenen Razzias ganz besonders die Züchtigung der Eingebornen, die von ihm abgefallen, im Auge behält.

Bekanntmachungen. Holz-Auktion.

Mittwoch den 4. März 1846,

von früh neun Uhr an,

beabsichtigen wir im **Altendurger Buche**, zwischen Bernburg und Nienburg a. d. S. belegen, folgende Hölzer in der unten aufgeführten Folge an den Meistbietenden zu versteigern:

- 4 bis 500 Klafter Rüstern und Eichen, Kloben- und Knüppelholz,
- 3 bis 400 Schock Rüstern und Eichen-Zackenholz,
- 500 Schock rüsterne Nuzenden von sehr starken und schwächeren Dimensionen.

Die Käufer sind verbunden, nach Zuschlag ein Drittel der Kaufsumme sofort zu zahlen und den Rest bei Abfuhr des Holzes; die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gutfnecht in Nienburg.
Jannasch in Bernburg.

In **D. Kleinecke's** Buchhandlung in Stolberg erschien so eben (zu haben in **Kümmel's Sort.-Buch.** in Halle und bei **A. Vossler** in Cönnern):

Separations-Büchlein

oder

Rathgeber für Alle, die bei **Gemeinheits-Theilungen oder Separationen** betheiligigt oder **beschäftigt** sind.

8. broch. Preis 15 Sgr.

Gute neue Esparsette, neue französische sowie deutsche Luzerne, rothen Klee und Turnips-Körner bei

Heinrich Schroeder
in Cönnern.

Einen Burschen unter billigen Bedingungen sucht

der Klempnermeister **Krause**,
Leipzigerstraße Nr. 291.

Strohhut-Bleiche.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß vom 1. März an alle Arten Strohüte gewaschen und nach den neuesten Façons umgearbeitet werden.

Wollene und seidene Kleider, Tischdecken, und Umschlagetücher werden bei mir schön und billig gewaschen.

G. Diligent,

Dachriggasse Nr. 990 bei Hn. Liebrecht.

Cocosnuss-Oel-Soda-Seife
à 5 Sgr. bei **F. A. Hering**.

Im Gasthof zum schwarzen Bär Zimmer Nr. 17.

Ein neues Schnittwaaren-Lager, welches nur auf eine kurze Zeit hier ausgestellt ist, bestehend in karrirten Zeugen von 2 bis 3 Sgr., wollenen Waaren von 6 bis 10 Sgr., den neuesten Rattunen, $\frac{5}{8}$ und $\frac{6}{8}$ breit, von $1\frac{1}{2}$ bis 4 Sgr., Hosenzeugen von 2 bis 3 Sgr., Westenzeugen von 4 bis 10 Sgr., Polka-Tüchern von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Thlr., fertigen wollenen Schürzen à 4 Sgr., Bettzeugen und Handtüchern à $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Elle, Tischtüchern zu sehr billigen Preisen, bunten und weißen Taschentüchern, Futterzeugen, sowie noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln, befindet sich bei **Herrmann**.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Fabrik

werden sämtliche vorhandene Tuche und Buckskin zu auffallend billigen Preisen verkauft in der

Tuch-Niederlage: Leipziger Straße im goldenen Löwen, 1 Treppe.

Das Möbel- und Polsterwaaren-Magazin von **Karl Dettenborn** in Halle, gr. Märkerstrasse u. **Kuhgassen-Ecke Nr. 448**, empfiehlt sein vorzüglich grosses Lager der neuesten und elegantesten Mahagoni- und Birken-Möbels zu den billigsten Preisen.

Auch werden Möbels auf festgestellte Abschlags-Zahlungen verkauft und vermietet.

Holz-Verkauf.

Montag den 2. März d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in der zum Vorwerk Gimris bei Halle gehörigen Peisnik circa 70 starke Rüstern- und Eichen-Nußstücke, 4 Schock 3- bis 6zöllige Rüsternstangen, 2 Schock Rüstern- und Eschen-Daumpfähle, 40 Abraum- und Reifig-Schocke, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verauctionirt werden.
E. Bartels.

Schweineborsten, trockne und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis **G. Föse** in Halle.

Sonntag Concert im Bahnhofs.
Stadt Musikchor.

Sonntag Concert in der Weintraube.
Stadt Musikchor.

(Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:)

Carlo Bosco:

Das Zauber-Kabinet, oder: Das Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken zc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.

Vom Prof. Kerndörffer. 3te Auflage.
8. broch. Preis 20 Sgr.

Vorrätig in Halle bei Schwetschke und Sohn — Merseburg bei Garcke — Eisleben bei Reichardt — Leipzig bei Reclam sen. und in allen Buchhandlungen.

Beilage

Sonnabend, den 28. Februar 1846.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 93ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 14,082; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 33,517; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 20,932 und 38,898; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 24,703 und 67,157; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 12,853, 22,362, 40,784, 59,240, 81,919 und 83,204.

Berlin, den 25. Februar 1846.

Königl. General-Lotterei-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Febr. Se. Maj. der Königl. haben geruht:

Den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. französischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Arnim, von dort abzurufen und denselben in gleicher Eigenschaft am k. k. östereichischen Hofe, zu seinem Nachfolger am erstgedachten Hofe aber den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. belgischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn v. Arnim zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Königl. hannoversche General-Lieutenant und Präsident des Staats-Raths, Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, ist nach Hannover von hier abgereist.

Im vergangenen Herbst ward hier der Neubau eines Thurmes der St. Jacobs-Kirche vollendet. Derselbe ist seitdem schon 8 Zoll aus dem Loth gewichen, so daß man daselbst nicht mehr mit zwei Glocken, sondern nur mit einer läuten kann. Unter den Architekten macht dies Ereigniß viel Aufsehen und man ist gespannt, was für ein Resultat die deshalb angestellte Untersuchung geben wird.

Nach einer Erklärung in der „Allg. Preuß. Zeitung“ ist ein amtliches Verhör der oft erwähnten Aebtissin Maszkrena Mieszławska, welche nach ihrer Angabe um ihres Glaubens willen in Rußland mit ihren Nonnen eine unerhörte Verfolgung erlitten (der Anfang dieser vom Univers zuerst mitgetheilten Geschichte wurde auch in Nr. 32 d. C. gegeben) zu Kom nicht vorgenommen worden. Es ist nun zu erwarten, daß über diese Erzählung und deren Urheberin selbst weitere Aufklärungen erfolgen.

Berlin, d. 26. Febr. (Allg. Preuß. Ztg.) Da die neuesten Nachrichten aus dem Gebirge von Krakau noch nicht beruhigend lauten, vielmehr der Aufstand allgemein geworden zu sein scheint, so ist der Befehl ertheilt worden, unverzüglich ein stärkeres Truppen-Detachement an der diesseitigen Gränze zu versammeln, um vereint mit den andern Schuzmächten die Autorität der Regierung durch Waffengewalt herzustellen. Mehrere Truppen-Abtheilungen aus Breslau, Reisse und anderen Garnisonen haben sich zu dem Ende in Bewegung gesetzt.

Dorten, d. 18. Febr. In unserm sonst so friedlichen und freundlichen Städtchen Westphalens ereignen sich so beklagenswerthe Spaltungen, welche die Gemüther derartig erhizen, daß die ruhliebenden Bewohner stündlich um ihr Leben und Eigenthum in Angst und Schrecken sind. Auf allen Straßen sind bereits die gesetzlichen Strafen für

Auführer bekannt gemacht und es steht zu vermuthen, daß ein Füsilier-Bataillon aus Wesel in den nächsten Tagen zur Ruhehaltung hier einrückt. (D. Z.)

Dresden, d. 24. Febr. Den im Auslande lebenden Polen ist aufgegeben worden, in ihr Vaterland zurückzukehren, wenn sie nicht als Abtrünnige angesehen werden und durch ihr Nichterscheinen Confiskation ihrer Güter herbeiführen wollten. Demzufolge hat auch bereits ein großer Theil der hier lebenden Polen Dresden verlassen. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. Schröder, der den Hoffesten in Weimar bewohnte, ist durch Estafette hierher berufen worden, um mit den hiesigen Ministern zu berathen, was ferner zu thun sei, indem einige Polnische Familien, durch Verhältnisse gehalten, Dresden nicht so schnell verlassen können und um Gestattung eines längern Aufenthalts nachgesucht haben. Es scheinen strenge Maßregeln angeordnet zu sein, darum steht es dahin, ob ihren Ditten nachgekommen werden kann.

Landau, d. 18. Februar. Luther's und Konge's Gemälde werden bei uns zum Verkauf auszuhängen verboten; Flugschriften gegen Lutheraner und Reformatoren hingegen circuliren frei!

Von der Oesterreichischen Grenze, d. 21. Febr. Das in Troppau, Teschen und Umgegend garnisonirende Inf.-Regiment „Schmeling“ hat Marschordre erhalten und begiebt sich vorläufig an die Galizische Grenze, auch andere Truppentheile in Oesterreichisch-Schlesien und Mähren sind dislocirt, und werden nach und nach gen Gallizien vorgeschoben. In Lemberg waren seit 14 Tagen sämtliche Truppen in den Kasernen consignirt und die Maßregeln des dortigen Gouvernements aufs Energischste und Vorsichtigste eingeleitet worden. (Bresl. Ztg.)

Frankreich.

Paris, d. 21. Februar. Die „Débats“ geben Nachrichten aus Algerien, die aber nicht über den 12. Februar hinausgehen. Es erhellt daraus im Ganzen, daß Abd-el-Kader, bewundernswerth unermüdet, mit 600 Reitern sämtliche Kolonnen der Armee von Afrika, namentlich die unter Bugeaud, Bedeau, Marey und Arbouville, durch rasche Bewegungen stets aufs Neue zu täuschen und zu ermüden versteht.

Odilon-Barrot hat gestern in der Deputirtenkammer angezeigt, er werde, in Uebereinstimmung mit Thiers, den Antrag stellen zur Wiederaufnahme des von dem letztern erstatteten Berichts über den Gesetzentwurf, die Freiheit des Unterrichts betreffend. Dieser Antrag wurde heute wirklich gestellt, wobei es zu sehr lebhaften Debatten kam; Thiers und Guizot nahmen das Wort; ersterer behauptete, die Regierung mache den Jesuiten Concessionen. Bei Abgang der Post dauerte der Sturm der Diskussion noch fort.

Ostindien.

(Paris, d. 23. Febr.) Die Indische Ueberlandpost (Bombai, 15. Januar) ist diesmal rascher über Marseille als über Triest eingelangt. Sie kam letzte Nacht auf dem Weg nach London hier durch; man erhält damit Detailnachrichten über die Schlachten am Sutledge vom 18. bis 21. December. Die anglo-indische Armee unter Sir Henry Hardinge hat über die Seikhs gesiegt, aber der Sieg wurde theuer erkauft. Es waren wohl die blutigsten Gefechte, die seit der Verbreitung der brittischen Macht in Hindostan je vorgefallen sind. Der Verlust auf anglo-indischer Seite wird angegeben, wie folgt: Offiziere: getödtet 54, verwundet 95; Soldaten: getödtet oder verwundet 3084; Gesamtverlust 3233 Mann. — General Sir Robert Sale ist unter den Todten. Bei Abgang des letzten Couriers von Sir Henry Hardinge war die englische Armee auf dem Marsch nach Lahore; doch hieß es, sie habe einen Theil ihrer Artillerie zurücklassen müssen.

Amerika.

New-York, d. 1. Febr. Die Stimmung in den Vereinigten Staaten in Bezug auf die schwebenden Differenzen mit England ist friedlicher geworden, und wenn auch bis jetzt in dem Kongress noch keine bestimmte Entscheidung über die Oregonfrage erfolgt ist, so deuten doch verschiedene Nachrichten auf deren nahe bevorstehende Ausgleichung, welche die neuesten Anträge der britischen Regierung unabweisbar gemacht haben dürften. Nach glaubwürdigen Berichten aus Washington soll nämlich Herr McLane, der amerikanische Gesandte in London, seiner Regierung angezeigt haben, daß Lord Aberdeen die Aufkündigung des Vertrages wegen gemeinschaftlicher Occupation des Oregon-Gebiets als eine auf Krieg zu deutende Maßregel nicht ansehen werde, und daß die englische Regierung geneigt sei, die Unterhandlungen auf der Grundlage des früher von Herrn Ghalatin Namens der Vereinigten Staaten gemachten Anerbietens unter gewissen Modifikationen wieder aufzunehmen. Es soll indeß dabei erklärt worden sein, daß diese Konzession die letzte von Seiten Englands sei, und daß, wenn die Vereinigten Staaten dies Anerbieten zurückweisen, England entscheidendere Maßregeln treffen werde. Noch wird hinzugefügt, daß die „Hibernia“ bereits Herrn Pakenham den Auftrag überbracht habe, jenes Anerbieten zu machen, und daß dasselbe von dem Präsidenten und seinem Kabinette günstig angenommen worden sei. Die gemäßigte Partei im Senate des amerikanischen Kongresses hatte schon vor der Ankunft der „Hibernia“, welche die letzten Nachrichten aus England brachte, wiederholt die Vertagung der entscheidenden Diskussion über die Oregon-Frage bis zum 10. Februar veranlaßt. Es war dies geschehen, um jedes übereilte Votum vor dem Eintreffen von Nachrichten über die Stimmung in England zu verhindern, insbesondere da man fürchtete, es werde in England die Annahme des Antrags auf Kündigung der Convention als eine direkte Kriegs-Erklärung betrachtet werden. Gegenwärtig aber werde man sich die Anträge Englands als Grundlage der neuen Unterhandlungen gefallen lassen, und falls die letzteren fehlschlagen, die Sache an einen Schiedspruch verweisen. Diese Ansicht von dem wahrscheinlichen Verlauf der Angelegenheit wird durch einen Artikel der Washington Union, des Organs des Präsidenten, insinuiert.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. Februar.

Fonds.	St.	Pr. Cour.		Actien.	St.	Pr. Cour.		Sem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schulsch.	3 1/2	97 7/8	—	Berl. Potod.	5	—	193 1/2	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	87 1/4	—	Magd. Leipz.	—	—	174 1/2	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schuldschr.	3 1/2	96 1/4	—	Berl. Anhalt.	—	116 1/4	115 1/4	—
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98	—	Düss. Elberf.	5	—	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	88 1/2	—	—
Wäpfr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	—
Gräf. Pos. do.	4	—	103	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/2	—	Oberschl. A.	4	103	—	—
Ökpr. Pfdb.	3 1/2	98 1/4	—	do. Prier.	1	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/2	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	98 1/4	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	98	—	L. A. u. B.	—	116 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	—	101 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrsch. Vor.	—	13 7/11	13 1/11	Bonn-Köln.	5	—	136 1/2	—
Nad. Solbm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 7/8	11 3/8	Wf. v. eing.	4	97	96	—
Discote.	—	—	5 1/2	do. Priorität	4	98	—	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preis. Gelde.)
Halle, den 26. Februar.

Weizen	2 1/2	10 1/2	—	2 1/2	20 1/2	—	2
Roggen	2	—	—	2	2	—	6
Gerste	1	5	—	1	11	—	3
Hafer	—	27	6	—	2	—	6

Magdeburg, den 26. Februar. (Nach Weispeln.)

Weizen	51	—	63 2/3	Gerste	35	—	26
Roggen	48	—	51	Hafer	26	—	27 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll.
am 26. Februar Morg. 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. Februar.

- Am Kronprinzen:** Frau Amtsräthin Freitag u. Hr. Dekan. Freytag a. Wolmirstedt. Hr. Ger. Assessor Reith a. Berlin. Hr. Amtm. Ründiger a. Strelitz. Hr. Rent. Salzmann a. Weimar. Die Hrn. Kaufm. Nöhning a. Magdeburg, Mangelsdorf a. Leipzig, Silber a. Iferlohn, Lemme a. Pichtenstein, Haase a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Böhme a. Nordhausen. Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. Hr. Dr. med. Dammann a. Cönnern. Hr. Rittergutsbes. v. Schwarz a. Benkendorf. Hr. Stud. Goy a. St. Top. Die Hrn. Kaufm. Jannasch a. Cöthen, Gorgas a. Leipzig, Graff a. Hanau, Heinrichen a. Stettin, Strauß a. Anspach, Gohn a. Frankfurt, Schäfer a. Leipzig, Meyer a. Berlin. Hr. Bergmeister Tautscher a. Sommerfeldburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Harmening a. Loderleben. Hr. Gutsbes. Begnis a. Müdorf. Hr. Kaufm. Erbach a. Großglogau. Hr. Cand. Wörtlicher u. Hr. Fabrik. Feilig a. Berlin. Hr. Secr. Scholz a. Leipzig.
- Goldnen Löwen:** Hr. Rittergutsbes. v. Ramin a. Brandenburg. Hr. Getreidehrlr. Pilgram a. Bielefeld. Hr. Conducteur Gleifmann a. Perleberg. Hr. Kaufm. Kühlemann a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Holzhrlr. Jost a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Wöller a. Limburg. Hr. Fabrikbes. Sanktuhl a. Zerbst.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Edel a. Magdeburg, Müller a. Aachen. Hr. Diakonus Wetken a. Erfurt. Hr. Mühlenbes. Schneider a. Stettin.
- Goldnen Kugel:** Hr. Schausp. Gademann a. Berlin. Hr. Fabrik. Buchhardt a. Döviz.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Partik. Haifinger m. Sohn u. Hr. Kaufm. Braun a. Hamburg. Hr. Kaufm. Jannasch a. Cöthen. Hr. Dr. med. Grünemann a. Berlin. Hr. Prediger Braumann a. Ammensleben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 25. d. M. entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann und unser guter Vater, der Dehster Metkatt, in einem Alter von 63 Jahren 8 Monaten. Theilnehmenden Freunden und Verwandten melden wir hiermit dieses für uns schmerzliche Ereigniß.

Halle, den 27. Februar 1846.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums:

- 1) daß alle von unterzeichnetem Gericht eingeforderten Kosten pünktlich binnen der den Schuldnern gestellten Fristen unter Vorzeigung der Zahlungs-Aufforderung an unsere Salarienkasse einzuzahlen sind, widrigenfalls sofort die Rückstände auf die Executionsliste gebracht und executivisch begetrieben werden müssen;
- 2) daß Zahlungsfristen nicht vom Kosten einziehenden Boten bewilligt werden können, sondern beim Gericht ausdrücklich nachzusehen sind, und nur dann ertheilt werden können, wenn sie wegen des höheren Betrages der Kosten und der — durch amtliche Atteste zu bescheinigenden — dormaligen Lage des Schuldners begründet erscheinen, und wenn zugleich der Schuldner seine Bereitwilligkeit durch eine sofortige Abschlagszahlung bezeugt;
- 3) daß unsere Boten angewiesen sind, über diejenigen Gerichtskosten, welche auf die Executionsliste gebracht, und von den Schuldnern ihnen bei der Executions-Ankündigung oder Vollstreckung gezahlt worden, Quittungen auf gedruckten Formularen zu ertheilen, und daß die Zahlung solcher zur Execution gestellten Kosten an unsere Boten nur dann als gültig erachtet und gegen nochmalige Zahlung schützen kann, wenn die Zahlung durch eine gedruckte Boten-Quittung nachgewiesen wird; und
- 4) daß alle Kosten der Regel nach unmittelbar zu unserer Kasse gegen eine vom Mandanten und Kontrolleur gemeinschaftlich auszustellende Quittung einzuzahlen sind, und daß sie nur insofern an unsere Boten gezahlt werden dürfen, als diese dazu schriftliche Anweisung vorzeigen; sowie
- 5) daß unsere Boten auch bei Executionen in Parteisachen eine Summe über zwölf Thaler in Empfang zu nehmen nur dann berechtigt sind, wenn sie

im Executions-Befehle dazu ausdrücklich ermächtigt worden, und daß daher beim Mangel einer solchen Ermächtigung die Zahlung an den Boten lediglich auf Gefahr des Zahlenden geschieht, und diesen von seiner Schuld gegen den Gläubiger noch nicht befreit.

Halle a. d. Saale, d. 20. Febr. 1846.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.
v. Koenen.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonialgericht zu Trebnitz.

Das Kappuß'sche Kossathengut Nr. 21 Trebnitz, abgeschätzt auf 995 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 1. April 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nuzholz-Verkauf.

In dem Mannsfeld. gewerkschaftlichen Forstreviere Braunschwend auf den in dem Unterforste Bodenschwende durchgehauenen Bestellen sollen eine Quantität Nuzhölzer meistbietend verkauft werden; sie bestehen in circa

- | |
|---|
| 85 Stück Eichen-Nuzschäften, |
| 20 " Ahorn, Eschen und Ulmen zu Möbeln und Schirholz, |
| 125 " Roth- und Weißbuchen, |
| 21 " Birken und Linden, |
| 3 " Schlittenkufen, |
| 2 1/4 Klaftern Eichen-Nuzholz II. Sorte, |
| 9 " " " III. " |
| 2 " Aspen, |
| 3 " Buchen, |
| 11 Stück großen Leiterbäumen, |
| 2 " mittleren " |
| 13 " kleinen " |
| 2 " Leisten, |
| 1 Schock Wannen-Reißböcke, |
| 5 " großen " |
| 5 " mittleren " |
| 8 " kleinen " |
| 2 1/2 " großen Latten, |
| 2 " kleinen " |

Als Verkaufs-Termin dieser Nuzhölzer habe ich

Mittwoch den 11. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Rathskeller zu Wippra

angesezt.

Die Lokal-Forstbeamten sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Verkaufs-Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht werden, und bemerke ich nur vorläufig, daß unbekannte Käufer 1/4 des Kaufgeldes sofort im Termine anzuzahlen haben.

Braunschwend, den 21. Febr. 1846.

Der Oberförster

Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die vermittelte Frau Auguste Streckert geborne Kraß beabsichtigt ihre beim Dorfe Bettelrode unfern der Sangerhäuser Kupferhütte, im Helmsthale gelegene Mahl- und Delmühle — gewöhnlich die Thalmühle genannt — nebst dem vorhandenen Inventario und sämtlichen Zubehörungen, zu verkaufen.

Mit der Leitung dieses Verkaufs-Geschäftes beauftragt, habe ich zum Verkauf der Mühle einen Termin auf

den 19. März d. J. Vormittags

9 Uhr

in meinem Geschäfts-Büreau anderaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade.

Sangerhausen, den 24. Febr. 1846.
Der Königl. Justiz-Commissar und Notar
Hesse.

Bekanntmachung.

Ein Kossathengut, Haus, Hof, Scheune und Stallung enthaltend, nebst einem Garten, einem Unger-Plane und zwei separirten Acker-Plänen, zusammen eine Hufe Land, soll sofort durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Carl Baumann,

in Unter-Röblingen am See.

Mittwoch den 4. März Vormittags

10 Uhr beabsichtige ich zwei Stück gute, fehlerfreie schwarze Pferde, im mittleren Alter, und acht Stück Rindvieh unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zu verkaufen.

Garsena, den 25. Febr. 1846.

J. Penne.

Frisch gebrannter Kalk

Montag den 2. März bei Stengel.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis der Zinngießer Rosch, gr. Klausstraße Nr. 902.

Einen Lehrburschen sucht zu Ostern der Bäckermstr. Carl Tümmler in Löbejün.

Eine Bäckerei mit Verkaufsladen ist in Passendorf bei Halle zu verpachten. Das Nähere daselbst Nr. 25.

So eben erschien und ist bei C. A. Schwetschke u. Sohn vorräthig:

Öffentliche Erklärung der Freunde protestantischer Kirchen-erneuerung zu Offenbach am Main, nebst einigen derselben vorausgegangenen Vorträgen, herausgegeben von Dr. Lorenz Diefenbach.

Preis 4 Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Handbuch der Fahrkunst

von
G. Ad. Heine.

(Besitzer der Droschken-Anstalt zu Halle.)

Eine deutliche und praktische, auf lang-
jährige Erfahrung gegründete Anwei-
sung, das Fahren gründlich, ein-, zwei-,
vier- und sechsspännig, vom Sattel sowohl,
als vom Boocke zu erlernen u. — Nebst
einer genauen Anweisung, aller, einem tüch-
tigen Kutscher obliegenden dienlichen Ver-
richtungen.

Mit 1 Tafel Abbildungen. 8.
broch. Preis 18³/₄ Sgr.

Betten- und Federnverkauf.

Ich empfehle hiermit eine Auswahl neuer
rother und blauer Barchent-Betten, Ge-
sinbetten von 10 — 12 Thlr., Herrschafts-
betten, ein- und anderthalbschläfrig, von
14 — 20 Thlr., zweischläfrige von 18 — 24
Thlr., zu jedem Bett 5 Stück. Auch
können einzelne Stück abgelassen werden.
Neue geriffene böhmische Bettfedern, das
U 11 Sgr. bis 1 Thlr., in bester Waare.

Lange, Bett Händler,
Halle, Leödel Nr. 768, 3 Häuser vom
Roland.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum eröffne ich
hiermit, daß alle Blumen- und Gemüse-
Saamen, wie auch Georginen der schönsten,
besten englischen Sorten, das Dugend zu
1, 2, 3 und 4 Thlr., zu haben sind. Für
reelle Bedienung wird besorgt sein

August Wachs,
Kunst- u. Handelsgärtner zu Düben a./M.

Bekanntmachung.

Eine holländische Windmühle, mit zwei
Mahlgängen, ist veränderungshalber zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Das Nähere
ist zu erfahren bei

dem Müller Ehrhart
in Herrngosserstedt bei Buttstedt.

Mühlen-Verkauf.

Eine sehr schöne Mühle, mit 4 Mahl-
gängen, Schneidemühle und Lohmühle, an
einem wasserreichen Fluß und schwunghafter
Müllerei, wozu auch ein großes Getreide-
Magazin gehört und 16 Acker Areal, mit
wenig Abgaben, soll Familienverhältnisse
halber verkauft werden und zwar für den
Spottpreis von 14,500 Thlr., und mit
4500 Thlr. Anzahlung kann dieselbe so-
gleich übernommen werden.

Das Nähere bei H. Barth in Siebi-
schenstein bei Halle a./S.

1000 Thlr. Mündergelber, auf sichere
Hypothek auszuleihen, werden nachgewiesen
Leipzigerstraße Nr. 280.

Hiermit erlaube ich mir einem hochge-
ehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
ergebnst anzuzeigen, daß ich mein Mate-
rial- und Sellaaren-Geschäft aus der
großen Steinstraße Nr. 160 auf den Neu-
markt, Geißstraße Nr. 1292, neben dem
Gasthof zur Weintraube, verlegt habe.

Indem ich hiermit für das mir bisher
geschenkte Vertrauen danke, bitte ich zu-
gleich, mir dasselbe in meinem neuen Lokal
zu Theil werden zu lassen.

Halle, den 28. Februar 1846.

J. F. W. Mollé.

Theater.

Sonntag den 1. März. Zum erstenmale:
Anna v. Oesterreich, Intriguens-
stück in 4 Abtheilungen. Anna: Mad.
Größer vom Herzogl. Hoftheater zu
Braunschweig, als letzte Gastrolle.

7500, 4000, 3600, 2000, 1000,
500, 300 und 200 Thlr. sind aus-
zuleihen durch Kuckenburg in Halle,
Nr. 285.

Da der Weg trockenen Fußes zu pass-
ren ist, so soll Sonntag als den 1. März
Lanzmusik gehalten werden, wozu ergebnst
einladet Weise auf dem Feldschlößchen.

Sonntag den 1. März ladet zu frischen
Pfanncuchen und Tanzvergnügen ganz er-
gebnst ein Fr. Weber in Diemitz.

Eine schon gebrauchte vierfedrige Halb-
chaise, noch in gutem Zustande, und ein
neuer Handrollwagen stehen zu verkaufen
beim Schmiedemeister Nieke am Bauhof
Nr. 309.

Ein Lehrling kann sogleich oder zu
Ostern in die Lehre treten bei dem Bäcker-
meister Biedermann, Halle, Grasweg
Nr. 853.

Strohbut-Bleiche.

Einem geehrten Publikum zeige ich hier-
mit ergebnst an, daß ich die Strohbut-
Bleiche meiner verstorbenen Frau fortsetze,
und bitte um recht viele Aufträge.

Schneider,

Barfüßerstraße Nr. 124.

Sehr schöne Rosinen und Schmelzbut-
ter empfehlen

Knaths & H. A. Fuve.

Cigarren-Abfall à U 2 Sgr. bei

Knaths & H. A. Fuve,
Morikthor Nr. 600.

Strohüte zum Waschen u.
Bleichen, sowie zum Umnähen,
werden angenommen und schnell zurückge-
sandt.

S. Sommerfeld,
Leipz. Straße Nr. 291 eine Treppe hoch.

Das **Atelier für Daguerreo-
typ-Portraits** befindet sich im Für-
stenthale täglich von 9 bis 3 Uhr.

F. Stummer aus Berlin.



Die neuesten seldenen
Zeuge zu Sonnenschir-
men, Marquisen, Pro-
meneurs und Knickern
empfang

F. A. Spieß,
Schirmfabrik am Wat-
senhause.

Mehrere Schock 2- und 3-jährige Obst-
baumstämmchen, veredelte Obstbäume, Jo-
hannis- und Stachelbeersträucher, rothes
Caprifolium und Jellängerjelleber, ist zu
verkaufen in Mitreuter's Garten in
Halle.

In **D. Kleinecke's** Buchhand-
lung in Stolberg erschien so eben (zu
haben bei **C. A. Schwetschke und
Sohn** in Halle):

Separations-Büchlein

oder

Rathgeber für Alle, die bei Gemein-
heits-Theilungen oder Separationen
betheiligt oder beschäftigt sind.

8. broch. Preis 15 Sgr.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die
Sattlerprofession zu lernen, kann zu Ostern
in die Lehre treten beim
Sattlermeister Blaut in Cönnern.

Eine fette Kuh steht zum Verkaufe bei
Emicke sen. in Altleben.

Es ist eine goldene Brosche mit Grana-
ten verloren gegangen. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten, dieselbe gegen eine Be-
lohnung Schmeerstraße Nr. 709 zwei Trepp-
en hoch abzugeben.

(Verspätet.)

Allen Freunden des Camisol die be-
trübende Anzeige, daß derselbe am 22. Fe-
bruar verschieden ist.